

# ANFAENGE DES TÜRKISCHEN WINTERSPORTES

## Skilauf und Eiskunstlauf

**Erwin Lucius**

**Zusammenfassung:** Vor knapp 100 Jahren begann auf Wunsch des osmanischen Kriegsministers Enver Pascha im März 1915 eine Gruppe von österreichischen Schinstruktoren unter der Leitung von Dr. Pietschmann mit der Aufstellung und Ausbildung einer osmanischen militärischen Schieinheit am Palandöken/Erzurum. Diese Ausbildung wurde bis April 1919 unter der Leitung vom späteren Architekten H. Koyunoğlu weitergeführt. Ab 1979/80 wurde in Österreich die Weiterbildung von türkischen Schilehrern wieder aufgenommen, in dieselbe Zeit fällt durch die Entsendung zur Ausbildung von F. Tekelioğlu nach Graz der Beginn des türkischen Eiskunstlaufsportes.

**Özet:** Enver Paşa'nın isteği üzerine Dr. Pietschmann'ın önderliğinde Avusturyalı bir kayak uzman grubu Mart 1915'te Palandöken/Erzurum'da Osmanlı ordusuna bağlı bir kayak birliği kurdu ve eğitimiyle başladı. Bu eğitim H. Arif Koyunoğlu'nun önderliğinde Nisan 1919'a kadar devam etti. 1979/80 yılından itibaren Avusturya'da Türk kayak öğretmenlerinin geliştirilmesi yeniden başladı. Aynı tarihe F. Tekelioğlu'nun Graz şehrine gönderilmesiyle Türk buz paten sporun başlangıcı da rastlıyor.

**Text:** Im September 1914 richtete der osmanische Kriegsminister Enver Pascha über den in Istanbul akkreditierten k.u.k. Militärbevollmächtigten J. Pomiankowski an das k.u.k. Kriegsministerium in Wien den Wunsch nach der Entsendung „eines Detachements...zur Ausbildung einer gewissen Anzahl türkischer Offiziere und Soldaten im Skilaufen...“ (Pomiankoswki, S. 177). Obwohl diese Ausbildung anfaenglich mehr in sportlicher Hinsicht gedacht gewesen sein dürfte (Jung, S. 28), hat die militärische Katastrophe von Sarıkamış im Jaenner 1915 ein Umdenken mit sich gebracht, wozu noch der „herrschende Mangel an Kommunikationen...“ auf den winterlichen Kriegschauplaetzen kam

(Pomiankowski, S. 177). Das „erbetene Detachement sollte den Kern einer neuen Truppe zum Gebrauch der Skier in den hochgelegenen Teilen Anatoliens und im Kaukasus instruieren“ (Jung, S. 28).

Die österreichische „Ski-Mission“, alle Zivilisten, (Jung, S. 29), Schilehrer und Bergsteiger (Koyunoğlu, S. 2), unter der Leitung von Dr. Viktor Pietschmann (s. Bem. 1; Pietschmann) bestand aus Dr. Otto Hübner, Ing. Paul Ippen, Dr. Alexander Maksymowicz, alle Wien, und Albert Bildstein aus Bregenz (Pomiankowski, S. 177; Koyunoğlu, S.2) und traf im Jaenner 1915 in Istanbul ein (Jung, S. 29). Pietschmann war wohl deshalb ausgewaehlt worden, da er sich durch seine vorherigen wissenschaftlichen Expeditionen als Ichthyologe in den Kaukasus und in das Kaspische Gebiet eine gute Kenntnis dieser Gebiete erworben hatte (Atilgan, S. 84). Das Osmanische Heer engagierte die Österreicher für 4 Monate (Jung, S. 28; Atilgan, S. 84; Pomiankoski, S. 177), Pietschmann erhielt den Majorsrang, die übrigen Hauptmannrang (Atilgan, S. 85).

Zusammen mit dem Entsendungsersuchen bestellte das Osmanische Kriegsministerium 1000 Paar Schier samt Zubehör, dem aber österreichischerseits wegen Eigenbedarf nicht entsprochen werden konnte, weshalb die Bestellung auf 100 Paar reduziert wurde. Wegen eingetretener Lieferverzögerungen begannen die Österreicher sogleich in staatlichen Fabriken in Zeytinburnu und Tophane mit dem Aufbau einer eigenen **Schproduktion**, die bereits einen Monat spaeter die ersten Produkte lieferte (Jung, S. 29).

Die Österreicher reisten bereits am 3. oder 5. Februar 1915 (Pomiankowski, S. 177 bzw. Jung, S. 29) nach Erzurum ab, wo sie wegen „Transport-schwierigkeiten... erst nach 43 Tagen, am 18.3. ankamen“. Aufgrund von Besprechungen mit dem 3. Militaerkommando wurde **Erzurum** als Standort und der Berg Palandöken als Übungsgebiet ausgewaehlt, wo am **5. April 1915** die eigentliche **Ausbildung** begann.

Der spaetere Architekt und damalige Resereveoffizier H. Koyunoğlu schreibt in seinen Erinnerungen, dass er zusammen mit seinen Kollegen Kemal aus Trabzon, Cevat Dursunoğlu, Arif Sofya und Hasip bey vom osmanischen Kriegsministerium für die Ausbildung ausersehen worden war (Koyunoğlu, S. 2). Als Reserveoffiziere fungierten sie nicht nur als Dolmetscher, sondern bildeten auch den spaeteren Kern der militaerischen Schieinheit (Jung, S. 29).

Für die Ausbildung war das Fort Kiremitlik ausgewaehlt worden, die Teilnehmer setzten sich aus 80 Soldaten aus Erzurum zusammen, die alle „nach einer sorgfaeltigen Gesundenuntersuchung auch hinsichtlich ihrer körperlichen und geistigen Faehigkeiten...unter hunderten Soldaten

ausgewählt worden waren“ (Koyunoğlu, S. 2). Sie wurden „je nach Talent und Fortschritt...in verschiedene Leistungsgruppen eingeteilt,... die besseren wurden als Instruktoren weiter eingesetzt. Bereits am 28.4. wurden die ersten beiden 'Ski-Patrouillen' nach einer größeren Übungsfahrt...an die Front abkommandiert. Die Abgänger wurden sofort durch...neue Rekruten ersetzt“ (Jung, S. 29).

Über die Ausbildung selbst schreibt Koyunoğlu (Koyunoğlu, S. 2): „Nachdem wir alles Notwendige über den Ski und die Schi-Techniken gelernt hatten, errichteten wir unsere Zelte am Palandöken in 3.000 m Höhe“ (laut Pomiankowski, S. 178, in 2.650 m). „Wir begannen mit den Übungen, unsere Lehrer ließen uns hart arbeiten, sogar Nachtmaersche wurden absolviert. Die Ausbildung erfolgte nach zwei Systemen: Nach der von den Österreichern für steiles Gelände erprobten einstöckigen Zdarsky-Methode, die andere war die schwedische mit zwei Stöcken. Mit dem Fortschreiten der Ausbildung erlernten wir Schießen auf Schiern sowie Fahren im Gelände nach Lawinenabgängen, in unwegsamen Gebieten mit Hindernissen und am Rande von Abgründen. Nach einer zweimonatigen Ausbildung bei Tag und Nacht wurden wir einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Unsere Lehrer berichteten in einem lobenden Bericht an das Heer, dass wir für diese Aufgaben geeignete Instruktoren waren. Sie fuhren in ihre Heimat zurück und hinterließen uns als Lehrer. An alle erinnern wir uns in Hochachtung und Liebe...“.

Die Ausbildung, die wegen der Wetterverhältnisse später in größere Höhen am Palandöken verlegt worden war, **endete am 16. Juni 1915**. Insgesamt wurden sechs Reserveoffiziere, 83 Unteroffiziere und Soldaten als „ausgebildet attestiert, zehn der Unteroffiziere ... als Ausbilder qualifiziert“ (Jung, S. 30), wodurch die erste türkische Schieeinheit gebildet wurde (Atılğan, S. 84, Pomiankowski, S. 178).

Laut Koyunoğlu wurde unter der Leitung von Hauptmann von Hüpke eine weitere Instruktorengruppe nach Erzurum geschickt, an der weiteren Ausbildung nahmen auch „einige in Tirol als Praktikanten teilnehmende Offiziere und 30 Unteroffiziere“ teil. Die schifahrerischen Leistungen der erstausgebildeten Gruppe - „nach einer Steilhangabfahrt ... hielten wir mit einem forschenden Kristiana an“ - hatten von Hüpke so sehr beeindruckt, dass er nach „Gratulation per Handschlag ... noch am gleichen Tag ... seine Demission einreichte“ (Koyunoğlu, S. 4). Bis zu seiner Entlassung am 4. Dezember 1919 hat Koyunoğlu die schülermäßige Ausbildung der türkischen Soldaten weitergeführt (Koyunoğlu – Biografie).

Koyunoğlu stand nach der Rückkehr der ersten Instruktorengruppe noch mit A. Bildstein in Korrespondenz. Von mehreren Postkarten kann jene aus dem Jahre 1916 aus Wr. Neustadt hervorgehoben werden, auf der Bildstein

Koyunoğlu als Antwort ein Bild von einer Sprungschanze mit der Bemerkung schickt: „Das ist ein Sprunghügel aus unserer Heimat“ (Blg. 1, Koyunoğlu, S. 5). Von Koyunoğlu stammen auch zwei Fotos über die Abreise von Hauptmann v. Hüpka aus Erzurum im Jahre 1918 (Blg. 2, Koyunoğlu, S. 6).

Rund 60 Jahre später kam es zu einer **Wiederbelebung** der Ausbildung im Wintersport. Aufgrund einer Anfrage des Türkischen Schilehrerverbandes an die Kulturabteilung der Österreichischen Botschaft in Ankara im Jahre **1979** gelang es dem Verfasser jährliche Stipendien für bis zu 5 Schilern zur Weiterbildung an österreichischen Schilernstitutionen zu erwirken. Durch die bis Ende der 80er Jahre andauernde Aktion kam es nicht nur zu einer Verbreitung der österreichischen Schule des **Schifahrens**, sondern auch des dazugehörigen Materiales in der Türkei.

Ebenfalls 1979 wurde vom Verfasser dem Generalsekretär der Türkischen Schiföderation, Fehmi Tekelioğlu, der sich insbesondere für **Eiskunstlauf** interessierte, ein Ausbildung an der Sportakademie Graz ermöglicht. In der Folge kam noch im gleichen Jahr im Winter in einem Park im Stadtviertel Cebeci in Ankara zur Eröffnung der ersten Kunsteislaufbahn. Auf dieser wurde einem breiten Publikum noch mehrere Jahre lang unter Walzerklangen Unterricht im Eislaufen erteilt, wodurch der Grundstein für den türkischen Eislaufsport gelegt worden war (s. Bem. 2).

\*\*\*

erstellt: IV/2012

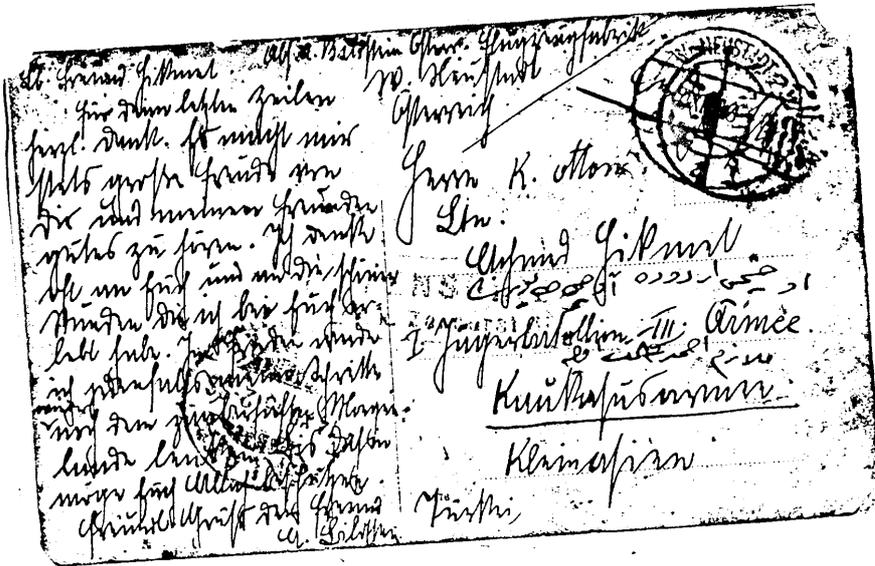
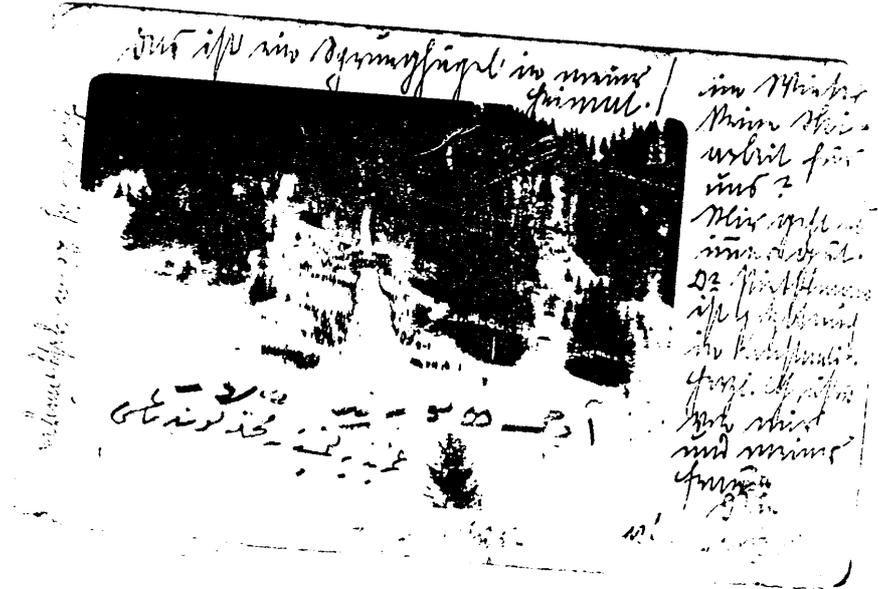
**Bemerkung 1:** Dass der Vorname von Pietschmann, Viktor, in den deutschsprachigen Quellen mit „k“ (s. Pomiankowski, Jung, Pietschmann) und in den anderen mit „c“ (Atılğan, S. 83; Koyunoğlu; ders. - Biografie; Pietschmann-wikipedia) angegeben wird, dürfte auf die damalige Verwendung von französisch als die internationale Sprache der Diplomatie zurückzuführen sein.

**Bemerkung 2:** Der Verfasser, als Kulturrat zwischen 1978 und 1983 an der österreichischen Botschaft Ankara tätig, erhielt 1987 von der Türkischen Schiföderation und dem Türkischen Schilehrerverband je eine Dankesmedaille.

## Literatur

- Atılgan İnanç      Das Kriegsjahr 1915:  
Reaktion Österreich-Ungarns auf die Umsiedlung der  
Armenier innerhalb des Osmanischen Reiches anhand von  
Primärquellen.  
Dissertation an der Geistes- und Kulturwiss. Fakultät der  
Univ. Wien, Wien 2003
- Jung Peter        DER K.U.K. WÜSTENKRIEG  
Österreich-Ungarn im Vorderen Orient 1915 – 1918  
Verlag Styria, Graz-Wien-Köln, 1992  
ISBN 3-222-12149-4
- Koyunoğlu A. Arif Hikmet  
Kayak sporu yurdumuzda nasıl ve ne zaman başladı  
(Wie und wann begann der Schisport in unserer Heimat)  
Brief mit Beilagen von 5. April 1983 von Özcan Gündüz,  
Tochter von A.H. Koyunoğlu, an das Österr. Kulturinstitut  
Istanbul (AZ 870, 11.4.1983). Kopie bei Verfasser, Original  
soll sich im Archiv des türkischen Verteidigungsministeriums  
befinden.
- Koyunoğlu – Biografie  
[www.biyografi.net/kisiayrinti.asp?kisiid=4484](http://www.biyografi.net/kisiayrinti.asp?kisiid=4484)  
[www.arsiv.kultur.sabah.com.tr/dosya/dosya-5180.html](http://www.arsiv.kultur.sabah.com.tr/dosya/dosya-5180.html)  
(mit Foto)
- Pietschmann  
[www.landesmuseum.at/pdf\\_frei\\_remote/ANNA\\_61\\_0001\\_0003.pdf](http://www.landesmuseum.at/pdf_frei_remote/ANNA_61_0001_0003.pdf) (mit Foto)  
[www.de.wikipedia.org/wiki/Victor\\_Pietschmann](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Victor_Pietschmann)
- Pomiankowski Joseph  
DER ZUSAMMENBRUCH DES OTTOMANISCHEN  
REICHES  
Erinnerungen an die Türkei aus der Zeit des Weltkrieges  
Almathea Verlag Wien, 1928  
Faksimiledruck: Akademische Druck- und Verlagsanstalt,  
Graz 1969

Beilage 1



Birinci Dünya savası sırasında Wiyanadan Kafkas cephesine Ahmet Arif Hikmet beye yollanan kartların kopyası

Beilage 2



1918 Erzurum von Hüpka ve muavinleri  
memleketlerine gitmek üzere  
fot:A.Hikmet Koyunoğlu kol.

fot: A.Hikmet Koyunoğlu kol.



1918  
Birinci Dünya savaşı Kafkas cephesi Erzurum  
Kayak öğretmeni Avusturyalı subaylar

Text Bild oben: Erzurum 1918, von Hüpka und Assistenten vor der Abreise in ihre Heimat

Text Bild unten: Erster Weltkrieg, Kaukasusfront, Erzurum, die österreichischen Offiziere als Schilehrern

